

Web-Shop ohne viel Aufwand

Walter Riemer

Haben die PCNEWS schon jemals über Web-Shops geschrieben? Sind die PCNEWS-Leser (und -Autoren) in dem Maß Idealisten, dass sie nie etwas verkaufen möchten?

Der Autor dieses Beitrags möchte weiter nichts als einige wenige "Items" (Artikel) im Internet anbieten und hat deshalb seit Jahren immer wieder die eine oder andere angebotene Web-Shop-Software angeschaut. Alle ihm untergekommenen Lösungen waren entweder zu groß angelegt und/oder zu teuer, oft zu unflexibel oder CMSorientiert (*Content Management System* - eine wunderbare Sache, wenn man viel Zeit investiert, um sich in dem System zurechtzufinden, aber manchmal eben doch schwer zu durchschauen und dadurch User-Fehler begünstigend). Als äußerst wenig motivierend, sich einer angebotenen Lösung zu nähern, wurde immer wieder empfunden, dass der Zahlungsverkehr zwar natürlich "grundsätzlich auf jedem beliebigen Weg möglich" angeboten wurde, aber die Frage, wie man es nun tatsächlich macht und welche Verträge man mit wem abschließen muss, so nobel zurückhaltend (wenn überhaupt) beantwortet wurde, dass man vor dem Aufwand, das alles zu erschaffen, zurückschrecken musste.

Aus gegebenem Anlass wurde wieder einmal recherchiert und das Richtige gefunden:

Der PayPal Shop Builder 2.0.1

<http://www.ntksoft.com/paypalshopbuilder/> leistet das Gewünschte und bietet viele Vorteile:

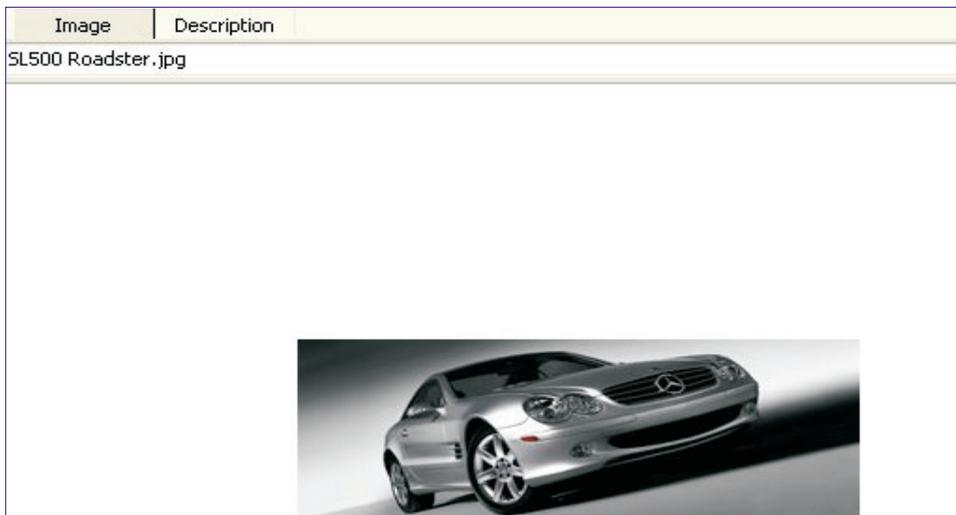
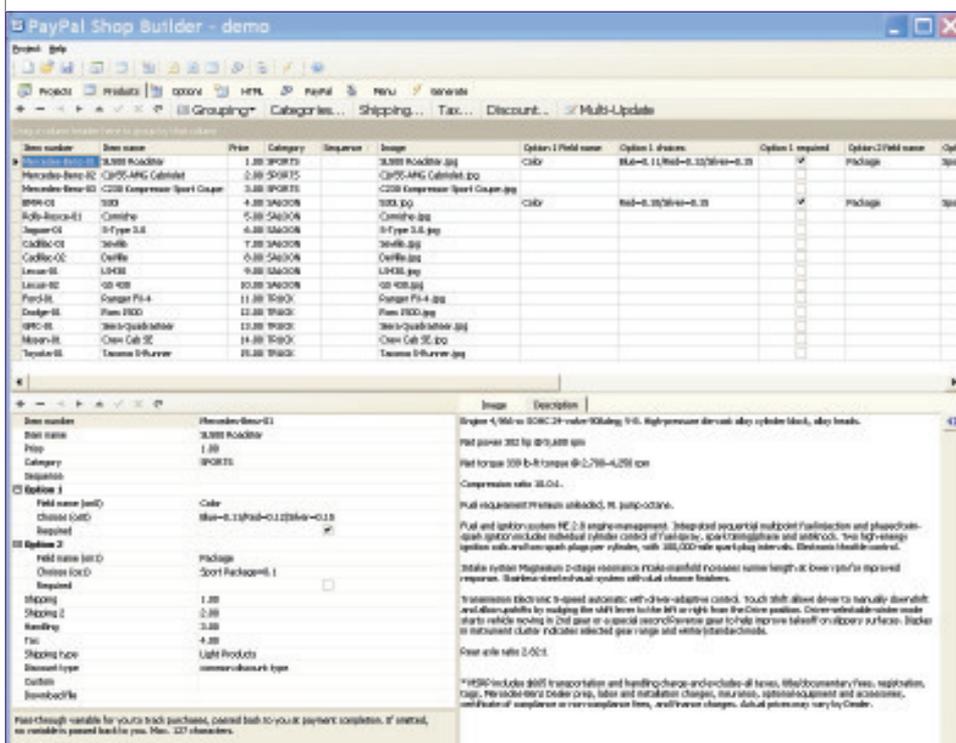
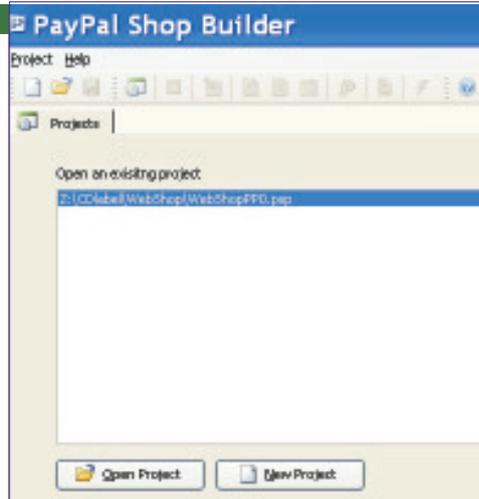
1. Ein gut dokumentiertes Entwicklungssystem, mit dem man in einer halben Stunde sein Shop aufbauen kann. Man füllt einfach einige formularartige Fenster aus und lässt sich das Shop generieren.
2. Das Ergebnis basiert auf HTML und CSS. Das von der Software generierte Shop kann also mit hauseigenen Mitteln (HTML-Editor usw.) beliebig und völlig transparent geändert und erweitert werden. Das sollte man allerdings erst machen, sobald die Shop-Struktur von der Software generiert wurde und nicht mehr geändert wird; den eigenen Code in das System zu importieren, ist im Prinzip möglich, aber manchmal etwas heikel. Leicht irrt man sich zum Beispiel hinsichtlich der Dateinamenerweiterung (htm oder html), was leicht zu falschen Links führen kann, die man dann mühsam suchen muss. Aber das alles ist wegen der inhärenten Transparenz zu beherrschen. Jedenfalls empfiehlt es sich, die eigenen Sub-Pages außerhalb des Systems zu sichern und allenfalls nach der Generierung durch das System an die passenden Stellen in der Dateistruktur zu kopieren. Man kann zwar beim Generieren das Überschreiben von Dateien "skippen", aber ob man sich dabei nicht einmal irrt?
3. Günstiger Preis (Shareware, 30 Tage Trial, dann rund \$ 60,-).
4. Ausgefeilter Zahlungsverkehr inkludiert, und zwar über PayPal, und man ist damit in der Lage, Kreditkarten zu akzeptieren.

Wie geht man nun vor?

Der „Shop Builder“ braucht gewisse Software-Voraussetzungen, worauf man nach dem Download dankenswerterweise aufmerksam gemacht wird: Microsoft Data Access Components (MDAC) 2.8 und Microsoft Jet 4.0 Service Pack 8 (SP8). Auf einem up-to-date (SP 2) Windows XP sollte dies vorhanden sein.

Einmal den problemlos installierten PayPal Shop Builder `PayPa1SB.exe` laden. Man kann dann ein existierendes Projekt öffnen oder ein neues beginnen. Zum ersten Kennenlernen wird ein Demo-Projekt angeboten, an dem man schon einmal einiges ablesen kann.

Man kann nun in sehr übersichtlicher Weise seine „Products“, also die Artikel (*Items*) eintragen, mit Bild und Text beschreiben, sie einer von beliebig vielen zu definierenden Kategorien



„Categories“ zuordnen und Preisinformationen festlegen. „Sequence“ bestimmt die Reihenfolge der Verkaufsobjekte im Category-Fenster (aus dem der Kunde die Angebote erkennt): Niedrigster Wert = höchste Priorität.

In diversen Tabs kann man noch Versand, Steuern, Rabatte und alles Mögliche festlegen. Insbesondere ist die Verrechnung über PayPal fertig eingebaut und funktioniert nach Festlegen einiger Parameter problemlos; was im Einzelnen zu tun ist, erfährt man aus dem Demo und aus der ausführlichen Hilfe.

So sieht zum Beispiel im Browser das Shop unseres Kulturkreises aus, der zum Beispiel CDs anbietet:

Man sieht, dass man die Fensterinhalte durchaus individuell gestalten kann. Das mittlere Fenster (Category-Fenster) stellt einmal die Artikel kurz vor; durch Anklicken eines Artikels kommt man zur genaueren Beschreibung (siehe rechts unten auf dieser Seite):

Nun soll dieser Aufsatz natürlich keine Kurzanleitung für das Programm sein; mit Kenntnissen im Web-Design kommt man leicht zurecht.

Jedenfalls: Sobald man die Struktur erzeugt hat, kann man „Generate“ aufrufen und das brave Programm erzeugt ein funktionierendes Web-Shop, das man nach Endkosmetik nur mehr auf seinen Server zu kopieren hat.

Die Endkosmetik macht man komfortabler im gewohnten HTML-Editor, indem man einfach die entstandenen HTML-Seiten editiert. Das mit „Generate“ entstandene Grundgerüst sollte man unverändert sichern, es gibt Situationen, in denen man darauf zurückgreifen möchte.

Erfahrungen nach der Eröffnung des Shops

Im Zuge weiterer Beschäftigung mit dem Programm haben sich, teilweise durch kompetente und sehr schnell reagierende Mithilfe des Supports, noch folgende wichtige Erkenntnisse ergeben:

Die Ursache dafür, dass ein anscheinend ordnungsgemäß abgespeichertes Projekt nicht wieder geöffnet werden konnte, lag nicht, wie ursprünglich vermutet, daran, dass die inhaltlichen HTML-Seiten mit einem externen HTML-Editor bearbeitet wurden. Dies hat tatsächlich keinen Einfluss auf die Dateien, welche die Struktur des Shops betreffen.

Vielmehr besteht hier eine kleine Schwäche der Software: Wenn man in EURO verrechnet, muss auf bestimmte Eintragungen im PayPal-Menü unter „Currency“ geachtet werden (siehe untenstehendes Bild).

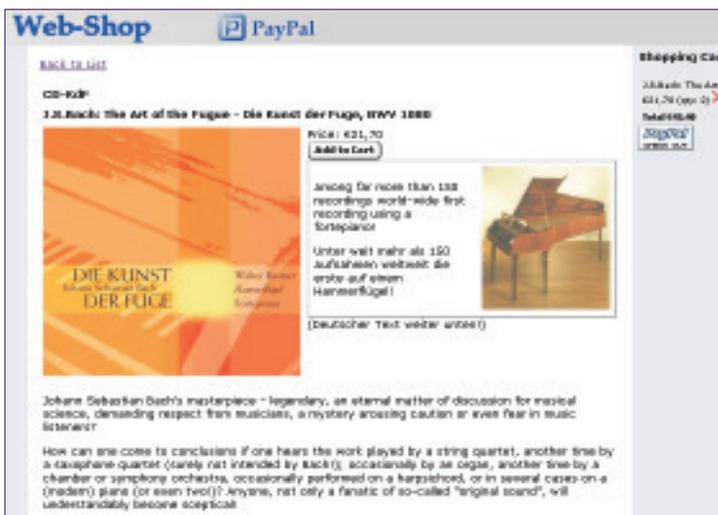
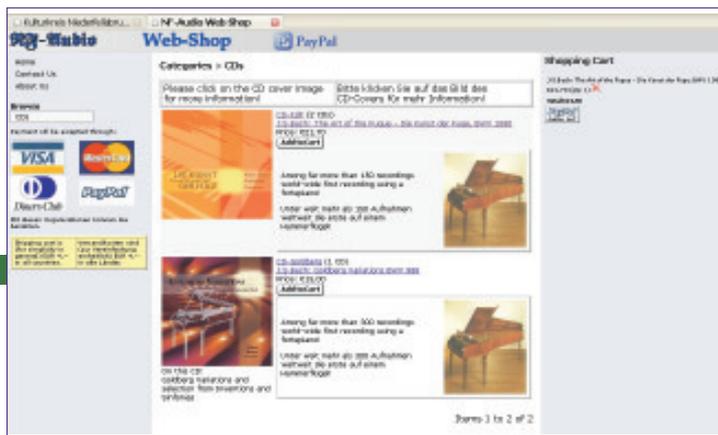
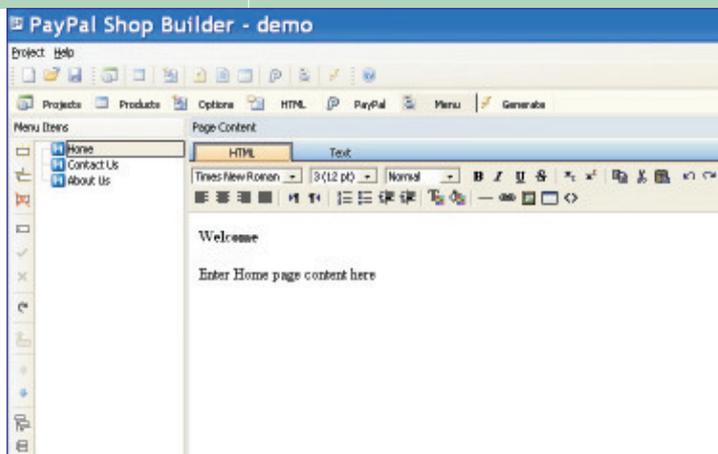
Es gibt eine Fülle von PayPal-Shop-Variablen, mit denen man nützliche Dinge anfangen kann. Sie befinden sich im PayPal-Menü unter „Other paypal variables“.

Als Beispiel sei die Variable `return` genannt. Dort kann man eine URL einsetzen, die nach erfolgter kommerzieller Abwicklung dem Button „Return to merchant“ die Bedeutung gibt, zum Shop zurückzukehren, zum Beispiel für ein artiges Dankeschön.

Wenn man nach getaner Bearbeitung den „Speichern“-Button anklickt, erhält man eine Fehlermeldung und das Programm begibt sich in eine Endlosschleife (Sanduhr-Anzeige), aus der man zum Glück durch Anklicken des Windows-eigenen Exit-Buttons (X) (rechts oben im Fenster) herauskommt. Man wird dann gefragt, ob man das Projekt abspeichern will und kann getrost auf **No** klicken – abgespeichert wird (oder wurde) trotzdem.

Die Struktur steht in `webshopname.PSP` und hat ca. 135 kB.

Die Inhalte des Webshops stehen, abgesehen von den inhaltlichen HTML-Seiten, insbesondere in der Datenbank `paypal1.mdb`. Wenn irgendwas schiefgegangen ist und man muss das Shop neu aufbauen, genügt es, diese Datei vom alten ins neue Shop-Verzeichnis zu kopieren, dann hat man wieder seine alten Inhalte.



Auch dieses Problem kann durch entsprechende Einstellungen vermieden werden.

Grundsätzlich müssen alle Sondersymbole, wie etwa das EURO-Symbol (aber nicht nur dieses), bei jedem Vorkommen im Shop-Builder (also in den Einstellungen und Variablen- Inhalten jeder Art) in HTML-Schreibweise geschrieben werden (also zum Beispiel `€`).

